

Mehr Behinderte sollen in die Politik einsteigen

«Menschen mit einer Behinderung sind in den Parlamenten untervertreten», sagt Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin der Kantonalen Behindertenkonferenz Bern (KBK). Vor allem wenn man vergleiche, wie gross der Anteil der Behinderten an der Gesamtbevölkerung sei. Um dies zu ändern, versucht die KBK nun Behinderte zu motivieren, selber in die Politik einzusteigen. «Sie sind der glaubwürdigste Player, um ihre Interessen zu vertreten», so Brütsch weiter.

Der Grund, warum viele Behinderte den Weg in die Politik scheuen, sieht Brütsch vor allem in der Tatsache, dass sie vielfach gefordert seien, schon nur den Alltag zu bewältigen. Ein politisches Amt sei eine zusätzliche Belastung. Hinzu kämen organisatorische Schwierigkeiten, um beispielsweise in einen Saal zu gelangen.

Im Dezember führt die KBK eine Tagung zum Thema Behindertenpolitik durch. Dort wird es darum gehen, Menschen mit einer Behinderung und ihre Angehörigen über die Anforderungen und Bedeutung der politischen Tätigkeit zu informieren. Zudem können die Behinderten erste Kontakte mit den Parteien knüpfen. Diese nehmen an der Tagung ebenfalls teil. (ad)

Die Tagung «Plattform Behindertenpolitik» findet am 4. Dezember von 13.30 bis 17.30 Uhr im Kirchlichen Zentrum Bürenpark in Bern statt.